

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 48 (1943-1944)
Heft: 9

Artikel: Gebetlied eines Schweizers
Autor: Lavater, Johann Caspar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Benützen Sie den Bestellzettel! Sagen Sie es Ihren Kolleginnen und Kollegen! Sie leisten ihnen damit einen guten Dienst.

Erinnern Sie sich auch an die bereits erschienenen Schriften von Hanna Brack:

Lebensweisheit und Wahrheitsgehalt im Märchen

sowie

Das Leben ruft — bist du gerüstet?

welch letztere den im Frühjahr austretenden Schülerinnen wertvolle Winke zu geben vermag. (Zu beziehen durch M. Balmer, Melchtalstraße 2, Bern.)

O. M.

Unterzeichnete bestellt Exemplare

H. Brack, **«Ich hab' die Heimat lieb!»**

....., den 1944

Unterschrift und Adresse:

.....
Bitte deutlich schreiben!

Gebetlied eines Schweizers

Laß uns sein ein Licht auf Erden
Und ein Beispiel steter Treu;
Frei, wie wir sind, andre werden,
Und zertritt die Tyrannei!

Gib, daß alle sicher wohnen,
Bis die Zeit die Pforte schließt;
Bis aus allen Nationen
Eine nur geworden ist!

Johann Caspar Lavater (1741—1801). (Gekürzt.)

Vor mir die Welt

Der Frühling naht und mit ihm für so viele Jugendliche das Verlassen der Schule. Sie gab ihnen Weg, Ziel und Halt. Bald wird das nicht mehr sein. « Was willst du werden? — Wozu hast du Lust? »

« Ich weiß es eigentlich nicht. »

Man möchte Lehrerin werden, aber die Mutter meint, da bekomme man viel zu lange keine Stelle, und der Vater findet: « Wozu so lange in die Schule gehen, eines Tages heiratest du ja doch! »

Die Berufsberaterin rät: « Du kannst doch ausgezeichnet nähen und verrätst einen guten Geschmack, werde Schneiderin, Korsettnäherin oder Modistin. » Aber da springst du auf: « Nein, das mag ich nicht! Meine Freundinnen dürfen auch etwas „Besseres“ werden, und ich stand ihnen im Lernen nicht hintennach. »

« Dann gehst du eben auf ein Bureau wie deine Schwester. »

« Ja gut! » Aber das Herz ist nicht dabei, wie du das sagst. Eigentlich wolltest du etwas anderes — etwas ganz anderes, aber wenn du nur wüßtest was!